

Andacht zum 5. Sonntag nach Trinitatis für zu Hause

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gebet:

Gott, du guter Hirte, wenn wir uns verlieren, findest du uns.
Wenn uns das Leben aus der Hand gleitet, hältst du es fest. Wenn wir
uns verrannt haben, holst du uns heraus. Wenn uns niemand mehr
will, öffnest du deine Arme. Das macht uns Mut, unser Leben in
deinem Namen zu gehen. Schenke uns dazu die nötige Kraft und
stärke immer wieder unser Vertrauen in dich. Amen.

Lied: Du meine Seele singe EG 302, 1.2.8

Bibeltext: 1. Korinther 1,18-25

Gedanken zur Woche:

„Ein Koffer voller Kreuze – wie kostbar!“

Ich plaudere heute einmal aus dem Nähkästchen eines Kollegen aus der Evangelischen Kirche von Westfalen. Es ist die Geschichte eines Koffers. Eines Koffers voller kleiner heller Holzkreuze, mit einem kleinen Loch, darin ein Wollfaden, den man noch zusammenbinden muss, um das Kreuz umhängen zu können.

Zusammen mit anderen Pfarrern ging dieser Pfarrer vor einigen Jahren abwechselnd in die Flüchtlings-Erstaufnahmestelle in ihrem Stadtteil. Dort kamen Flüchtlinge aus vielen Ländern an und blieben wenige Tage, bevor sie in andere Orte weitergeleitet wurden. Dort begrüßten sie sie als christliche Kirche. Da die sprachliche

Verständigung oft schwierig war, haben sie schnell gemerkt: Durch ein solches Kreuz kommen sie viel eher in Kontakt.

Damit sie erkennbar waren, hängten sie sich selbst gut sichtbar eins von den Kreuzen um. Und stellten fest: Es kostet mich etwas, so das Kreuz zu tragen und verwundert oder belächelnd angeschaut zu werden. Es kostet mich auch etwas, das Kreuz auszulegen – dort in der Kantine unter diesen Menschen. Passt das hier überhaupt? Viele gehen einfach vorbei. Achten das nicht. Oder schütteln den Kopf: Nicht für mich.

Ja, auf der Kanzel das Kreuz auszulegen – mit Worten für die, die kommen und das hören wollen. Aber dort, wo viele das Kreuz für unpassend oder lächerlich halten? Wie lauten die Worte von Paulus: Das Kreuz ist vielen eine Torheit, eine Dummheit. Ja, dort war zu spüren: Es kostet etwas.

Einige Menschen schauten fragend und vermuteten wohl: Hier will einer was verkaufen. „No money, it is for you – Gott bless you“ – Es kostet nichts, es ist für Dich – Gott segne dich“.

Das Kreuz wurde mitgenommen, vielleicht nur, weil es nichts kostet. Dann kam eine Familie. Sie sahen das Kreuz und freuten sich. Sie hängten das Kreuz sofort um und küssten es. Es war ihnen kostbar. Sie waren Christen und freuten sich, hier Christen zu treffen. Sie fragten – oft mit Händen und Füßen: „Von welcher Kirche bist Du? ... God bless you!“

Ein kleines Mädchen – vielleicht drei Jahre alt – schaute schüchtern um die Ecke. Sie war sehr zurückhaltend. Was mochte sie wohl alles erlebt haben? Sie schaute nur und nahm das Kreuz, erst nach einer Weile. Schnell lief sie weg.

Ein Mädchen, etwa 10 Jahre, - ein paar Brocken Englisch konnte sie – fragte unsicher, ob sie wirklich ein Kreuz haben kann. Der Kollege

hängte ihr eins um. Sie strahlte und bedankt sich: „Thank you very much!“ Vielen herzlichen Dank! Das Kreuz war kostbar.

Eine Frau mit einem Kinderwagen kam herein. Die Frau war klein und schwächlich, sehr zart. Man sah ihr die Strapazen der letzten Tage an. Sie wirkte ernst. Bliedt stehen und schaute nur. Dann nahm sie ein Kreuz und legte es langsam in den Kinderwagen – neben den Kopf ihres schlafenden Kindes. Das Kreuz war kostbar.

„Das Kreuz, das Wort vom Kreuz, ist eine Kraft, die rettet.“

In Jerusalem vor der Stadt, auf Golgatha: Jesus hängt am Kreuz, das er gerade getragen hat und an dem er sterben wird. Es kostet ihn etwas. Und das – bis heute – Skandalöse ist: Christen sagen von ihm: Das ist Gott!

Der Gott am Kreuz ist für manche schwer erträglich. Paulus hat es gesagt: Die Weisheit der Welt lehnt das ab. Es ist ihnen eine Dummheit. Und Recht haben sie eigentlich: Das Kreuz ist weder nett noch schön. Es ist schwere Kost. Es kostet Gott das Leben.

Denken Sie einmal einen Moment nach, bevor sie weiterlesen: Was war und ist kostbar in Ihrem Leben? -

Vielleicht sind das die allerkostbarsten Augenblicke:

Wo wir in großer Not sind und uns wird geholfen; wo wir in Trauer sind – und wir werden getröstet; wo wir in Angst und Sorgen leben – und einer versteht uns und hält mit uns aus und hält uns.

„Das Kreuz ist eine Gotteskraft, die rettet“, sagt Paulus.

Sie rettet deshalb, weil sie selbst aus großer Not, aus großer Last und Dunkelheit kommt. So ist das Kreuz kostbar.

Nehmen Sie diese Frage für sich doch mit in die neue Woche: Was ist kostbar in meinem Leben?

Der Koffer des Kollegen an diesem Tag war leer, als er nach Hause kam. 60 Kreuze hatte er mitgenommen. Er hätte noch mehr verteilen

können. Einige hatten es mitgenommen, weil es kostenlos war.

Anderen war es kostbar.

Eine Stunde im Leben des Kollegen war vergangen – eine kostbare Stunde.

Ich wünsche Ihnen solch kostbare Stunden in Ihrem Leben!

Amen.

Lied: Lobet den Herren alle, die ihn ehren EG 447,1.6-8

Gebet:

Ewiger und barmherziger Gott,
lege deine Weisheit in meine Gedanken.
Lege deine Wachsamkeit in meine Begegnungen.
Lege deine Wärme in meine Worte.
Lege deine Kraft in meine Arbeit.
Lege deinen Frieden in mein Ausruhen.
Lege deine Liebe in all mein Tun.
Amen.

Vater unser im Himmel, ...

Segen:

Der Herr segne Dich und behüte Dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig;
der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich
und schenke Dir seine Kraft und seinen Frieden. Amen.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrerin Ingeborg Knörr, Windelsbach und Preuntsfelden